

Günter Dux
Die Spur der Macht
im Verhältnis
der Geschlechter

Über den Ursprung der Ungleichheit
zwischen Frau und Mann

Suhrkamp

Inhalt

Vorwort13
-------------------	-----

KAPITEL I

DIE FRAU IM MYTHOS DER FRÜHZEIT

1	Woher wir etwas wissen . . . . .	.19
2	Übermächtige Kräfte	20
3	Wie Mythen zu verstehen sind	22
3.1	Die Struktur des Mythos	22
4	Partizipation an der Kraft der Schöpfung	27
4.1	Kraft des Lebens, Kraft des Todes.	29
4.2	Magie der Weiblichkeit	30
4.3	Todesangst vor der Pollution	33
5	Mythische Kraft und soziale Stellung. Das Beispiel der <i>Maring</i> und <i>Merina</i>	37
6	Sorge und Macht	42
7	Die weiblichen Gottheiten und die Große Göttin	44
7.1	Die Götter der Frühzeit	44
7.2	Göttinnen im täglichen Leben.	44
7.3	Die Große Göttin.	47
	Resümee.	52

KAPITEL 2

MYTHOS UND GESCHICHTE ODER: DAS ELENDE DER THEORIELOSIGKEIT

1	Bachofens Lehre vom Matriarchat . . . . .	.54
1.1	Vom Stoff zum Geist	54
1.2	Der Idealismus der Geschichte.	57
2	Mythos und Geschichte	61
3	Abstammung als soziologischer Tatbestand	63
4	Das Elende der Theorielosigkeit	66
	Resümee.	68

KAPITEL 3
ANTHROPOLOGIE UND SOZIOLOGIE
DER MACHT

1	Macht im Bildungsprozeß der Gesellschaft . . . . .	.71
2	Der Aufbau der Gesellschaft über Handlungen . . . . .	.72
3	Die Sorge um sich . . . . .	.73
3.1	Der Organismus als selbstreferentielles System	74
3.2	Bedürfnis und Interesse . . . . .	.74
3.3	Macht . . . . .	.76
4	Interesse und Sprache . . . . .	.79
4.1	Die Grundfunktion der Sprache . . . . .	.79
4.2	Illokutionäre Sprechakte . . . . .	.82
5	Handlung - Norm - Macht . . . . .	.85
6	Handlung-Wert-Macht . . . . .	.86
7	Macht im Verhältnis der Geschlechter . . . . .	.90
7.1	Macht und Übermacht . . . . .	.90
7.2	Liebe und Macht . . . . .	.90
	Resümee . . . . .	.93

KAPITEL 4
DIE EGALITÄT DER PRISTINEN GESELLSCHAFT

1	Die Egalität unter Männern . . . . .	.96
1.1	Der Befund . . . . .	.96
1.2	Konstitutive Bedingungen . . . . .	.97
1.3	Interaktionspotentiale in pristinen Gesellschaften . . . . .	.99
1.4	Die Normativität der Egalität . . . . .	.100
2	Die Ungleichheit zwischen Männern und Frauen . . . . .	.101
3	Die Frage nach den Gründen . . . . .	.104

KAPITEL 5
DER EINBRUCH IN DIE EGALITÄT.
EINE DOKUMENTATION

1	Die <i>BaMbuti</i> des Ituri -Waldes . . . . .	.106
1.1	Die prinzipielle Gleichheit . . . . .	.106
1.2	Die Innenzuständigkeit der Frau . . . . .	.107

1.3	Die Zurechnung der Kinder. . . . .	.108
1.4	Weisungen und Schläge . . . . .	.109
1.5	Das Verhältnis der Geschlechter im Ritus. . . . .	.109
2	Das Verhältnis der Geschlechter bei den <i>!Kung Bushmen</i> . . . . .	.112
2.1	Die gesellschaftliche Organisation. . . . .	.112
2.2	Heiratsmanagement: Kinderversprechen und Polygynie. . . . .	.114
2.3	Verrückt nach Fleisch. . . . .	.115
2.4	Die Innenzentrierung der Frau. . . . .	.116
2.5	Wer nach außen das Sagen hat . . . . .	.118
2.6	Rituelle Zuständigkeiten. . . . .	.119
3	Die <i>Walbiri</i> Nord-Australiens. . . . .	.120
3.1	Der Besitz des Landes. . . . .	.120
3.2	Wer das Sagen hat . . . . .	.123
3.3	Sexuelle Freiheiten. . . . .	.124
3.4	Heiratsmanagement: Kinderversprechen und Polygynie. . . . .	.125
3.5	Rituelle Beteiligungen. . . . .	.126
4	Das Verhältnis der Geschlechter bei den <i>Eskimos</i> Nord- Alaskas. . . . .	.128
4.1	Die gesellschaftliche Organisation. . . . .	.128
4.2	Die Innen-Außen-Dimension. . . . .	.129
4.3	Wer das Sagen hat . . . . .	.130
4.4	Frauenleihe. . . . .	.132
	Resümee: Einbrüche. . . . .	.134

KAPITEL 6

DIE MACHTVERFASSUNG

DER PRISTINEN GESELLSCHAFTEN

1	Evaluation der Ungleichheit . . . . .	.137
2	Widerständige Bedürfnisse und Interessen. . . . .	.144
2.1	Gewinn und Verlust an Autonomie. . . . .	.148
2.2	Durchkreuzte Liebe . . . . .	.151
3	Der physiologische Unterschied der Geschlechter. . . . .	.152
3.1	Dimorphismus und Aggressivität . . . . .	.155
3.2	Zur These von der Unabwendbarkeit männlicher Vorherrschaft . . . . .	.159

3.3	Der Einsatz von Brachialgewalt . . . . .	.161
4	Die Innen-Außen-Dimension . . . . .	.164
4.1	Die Innenpositionalisierung der Frau . . . . .	.164
4.2	Die Außenpositionalisierung des Mannes . . . . .	.165
4.3	Die Bedeutung der Innen-Außen-Dimension. . . . .	.175
5	Die Macht der Alten . . . . .	.179
5.1	Kindschaft und Hörigkeit . . . . .	.180
5.2	Das Recht der Verheiratung . . . . .	.182
5.3	Der Zugriff auf die Frauen. . . . .	.183
5.3.1	Die Ausnutzung der Macht. . . . .	.185
5.3.2	Warum denn Frauen?. . . . .	.189
5.3.3	Depravation der Frauen. . . . .	.192
5.4	Polygynie . . . . .	.193
6	Arbeitsteilung und Subsistenzsicherung . . . . .	.200
6.1	Die Arbeitsteilung . . . . .	.200
6.2	Der Beitrag zur Subsistenz . . . . .	.204
6.3	Balancierung der Leistungen. . . . .	.208
7	Die Machtverfassung matrilinearere Gesellschaften . . . . .	.210
8	Interpretamente und Wertungen . . . . .	.216
8.1	Borniert und eigennützig . . . . .	.216
8.2	Frau . <u>Mann</u> . . . . .	.218
	Natur . Kultur	
8.3	Die rituelle Vorrangstellung des Mannes. . . . .	.221
9	Liebe in frühen Gesellschaften . . . . .	.224
	Resümee: Entmachtung und Entfremdung . . . . .	.227

KAPITEL 7

UNTERWERFUNG UNTER DIE EIGENTUMS- UND MACHTVERFASSUNG IN EINFACHEN AGRARISCHEN GESELLSCHAFTEN

1	Die Eigentumsverfassung . . . . .	.234
1.1	Abstammungseinheiten . . . . .	.235
1.2	Die Bindung an den Boden. . . . .	.241
2	Das Eigentum in der Machtverfassung . . . . .	.245
2.1	Macht und Bewußtsein der Macht . . . . .	.245
2.2	Die Konvergenz auf den Mann. . . . .	.246

2.2.1	Die Eigentumsverfassung in matrilinearen Gesellschaften	249
2.2.2	Die Ausnahme der <i>Irokesen</i>	254
2.3	Der Zugang der Frauen zum Land.	256
2.3.1	Die Bindung an das Land der Herkunftsfamilie	256
2.3.2	Der Zugang zum Land nach der Heirat	257
3	Die Dynamisierung der Machtverfassung. Zum Strukturwandel der Macht	260
4	Die Stellung der Frau	265
4.1	Die Stellung als Tochter.	265
4.1.1	Verfügung über Kinder.	265
4.1.2	Vergabe in die Ehe.	266
4.2	Die Ökonomie der Heirat: Brautgutgesellschaften	270
4.2.1	Brautgut und Mitgift	270
4.2.2	Was ist das: Brautgut?.	273
4.3	Die Einbindung der Frau in die Machtverfassung	279
4.3.1	Brautgut und Ungleichheit	280
4.3.2	Der Statusverlust der Frau.	283
4.3.3	Die Stellung der Frau im Innenverhältnis.	287
4.3.4	Macht und Gegenmacht: Die Stellung der Frau in der Produktion.	292
4.3.5	Die Stellung der Frau in matrilinearen Gesellschaften	298
4.3.6	Die Stellung der Frau in der Öffentlichkeit.	304
5	Liebe unter dem Einschlag der Macht	306
	Resümee: Rechte an der Frau.	310

KAPITEL 8
DIE STELLUNG DER FRAU
IN ARCHAISCHEN GESELLSCHAFTEN

1	Die Logik der Entwicklung. Der Ausschluß aus der Geschichte.	314
2	Die Entwicklung der Machtverfassung	319
2.1	Einfache sakrale Häuptlingstümer.	319
2.1.1	Ranggesellschaften und sakrale Häuptlingstümer	321
2.2	Bigmen.	324
2.3	Die Entstehung von Staat und Herrschaft	329

2.3.1	Staat als Herrschaftsorganisation	329
2.3.2	Staat und Gesellschaft	331
3	Die Stellung der Frau in archaischen Gesellschaften	332
3.1	Die Oberschicht früher archaischer Staaten	332
3.2	Das Eigentum an Land	334
3.3	Das Heiratsmanagement	338
3.3.1	Die Verfügung über die Töchter	338
3.3.2	Das Recht über die Frau	339
3.3.3	Brautgut und Mitgift	341
3.4	Die Gabe einer Jungfrau	349
3.4.1	Besessen von der Idee	349
3.4.2	Der religiös-magische Vorstellungsgehalt	351
3.4.3	Das erste Mal	352
3.4.4	Reinheit und Mehrverkehr	354
3.5	Das Innenverhältnis zwischen den Geschlechtern	356
3.5.1	Der Patriarchalismus	356
3.5.2	Massive Belastungen	358
3.6	Der Ausschluß der Frau aus der Öffentlichkeit	363

KAPITEL 9
DIE POLIS ATHENS
UND DIE STELLUNG DER FRAU

1	Landnahme und Landverteilung	367
2	Die Entwicklung zur Polis	369
2.1	Anfänge und Triebkräfte	371
2.2	Die Ausbildung des Politischen	374
3	Die Stellung der Frau in der athenischen Polis	386
3.1	Der griechisch-archaische Patriarchalismus	386
3.2	Herrschaft und Sexus	389
3.3	Affirmation der Herrschaft	393
4	Die Stellung der Frau im <i>oikos</i>	397
4.1	Die Tochter	397
4.2	Der Erwerb der <i>kyrieia</i> durch Heirat	399
4.3	Das Geschenk einer Jungfrau	403
4.4	Die vermögensrechtliche Stellung, insbesondere die Mitgift	405

4.5 Die Scheidung	408
4.6 Ausgeliefert, aber geachtet	408
4.7 Liebe in Athen.	410
Resümee.	413

KAPITEL 10
 GESCHICHTE ALS VERHÄNGNIS
 (RESÜMEE)

1 Das Verständnis der Geschichte	415
2 Gesellschaft als Machtprozeß.	420
3 Der Patriarchalismus der Eigentumsverfassung	423
4 Die Unterwerfung	428
5 Die Gedanken der Herrschenden	431
5.1 Legitimation der Vorherrschaft	431
6 Geschichte als Verhängnis	436
ZumSchluß.	438
Literaturverzeichnis.	440
Namenregister.	467
Sachregister.	473